

Erweiterung des Kirchengebäudes zu einem Mehrgenerationentreffpunkt Hilgershöhe

Gebäude

Das Gemeindezentrum gehört zur evangelischen Kirchengemeinde Langerfeld und besteht aus einem historischen Bauteil und aus einem Anbau aus dem Jahr 1999. Im Zusammenhang mit der Errichtung dieses Anbaus wurden die Außenanlagen so umgestaltet, dass ein barrierefreier Zugang zum Gebäude entstand. Über den im Anbau befindlichen Aufzug sind auch die Räume im Obergeschoss erschlossen.

Das historische Fachwerkgebäude stand ursprünglich an der Straße „Am Diek“ und musste 1897 dem Bau der „Rheinischen Eisenbahnstrecke“ (heute Nordbahntrasse) weichen. Die evangelische Kirchengemeinde Langerfeld erwarb seinerzeit das Gebäude und ließ es an der heutigen Stelle wieder aufbauen. Am 18.12.1898 konnte der Wiederaufbau der Gemeinde mit einem Adventsgottesdienst übergeben werden.





Schon damals wohnten im Umfeld der Beckacker Kirche viele sozial schwache Menschen.

„Um 1880 errichtete die Familie Klingholz auf ihrem Gelände erste Barackenunterkünfte für italienische Arbeiter, die beim Bau der Rheinischen Strecke tätig waren, und für Obdachlose. Die Unterkünfte mussten wenig später erweitert werden. Bis die Nationalsozialisten die inzwischen ausgebaute Siedlung aufgrund einer vermuteten Konzentration von politischen Gegnern räumen ließen, diente die Siedlung u. a. als Lager für Kriegsgefangene und Auffangort für geflohene Ostpreußen des ersten Weltkriegs sowie für Obdachlose im Zuge der Weltwirtschaftskrise.

*Nach 1945 wurden zweigeschossige so genannte Schlichtbauten für ausgebombte Großfamilien und Flüchtlinge errichtet und bildeten bald ein Siedlungsgefüge. Im Jahr 1953 führte die Verwaltung der Stadt Wuppertal Straßennamen ein. In den nächsten Jahren war die Hilgershöhe weiterhin Anlaufpunkt für ausländische Arbeitnehmer und sozial schwache Bürger. So wurde 1959 der Grundstein für den Anne-Frank-Hof, ein Wohnkomplex für 20 kinderreiche Familien, gelegt.“
(Siehe auch Integriertes Handlungskonzept Oberbarmen/ Wichlinghausen)*

Erst im Jahr 2004 wurden die Notunterkünfte für Obdachlose abgebrochen. Trotz aller positiven Veränderungen ist das soziale Umfeld jedoch geblieben. Es besteht nach wie vor hoher Bedarf an integrierender Gemeinwesenarbeit. Aufgrund der seit Jahrzehnten angebotenen Hilfen für Bedürftige ist das Beckacker Gemeindehaus im Gedächtnis der Bevölkerung positiv verankert.

Grundstück

Das Grundstück ist am Nordrand des Gebietes Hilgershöhe Schwarzbach an der Samoastraße gelegen. Fußläufig gibt es nach Süden eine Verbindung zur Siedlung Togostraße. Das Einzugsgebiet der Gemeinbedarfseinrichtung umfasst die in der För-

derkulisse der Sozialen Stadt gelegenen Wohnquartiere Wittener Straße, Togostraße, Samostraße, Sonnenstraße, Schwarzbach, Heinrich-Böll-Straße und Hilgershöhe.

Leitidee

Nachdem das unter der Trägerschaft des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) geplante „Bürgerhaus Hilgershöhe“ überraschend im Juni 2012 aus finanziellen Gründen abgesagt wurde, hat die evangelische Kirchengemeinde Langerfeld beschlossen, das Gemeindezentrum Beckacker Kirche räumlich –inhallich umzugestalten. Da der Bedarf für ein „Bürgerhaus“ in dem Siedlungsbereich Hilgershöhe nach wie vor gegeben ist, sollen die Räume des Zentrums Beckacker Kirche an der Samostraße zu einem generationenübergreifenden und –verbindenden Begegnungszentrum erweitert werden.

„Menschen unterschiedlicher sozialer und nationaler Herkunft, ohne und mit Behinderung, sollen unter professioneller sozialpädagogischer und intensiver ehrenamtlicher Betreuung in Kontakt gebracht werden.

*Auf Grundlage bestehender Strukturen und Kooperationen im Zuge der Einbindung von Menschen mit einem Handicap soll das Zentrum als Arbeits- und Begegnungsstätte inklusionsgerecht weiterentwickelt werden. Zudem ist eine Neuausrichtung der bisher im Keller behelfsmäßig untergebrachten Kleiderkammer vorgesehen, so dass insgesamt zur Realisierung ein Anbau erforderlich ist.“**

Trägerschaft und Kooperation

Die ev. Kirchengemeinde Langerfeld wird verantwortlich die Trägerschaft des Begegnungshauses übernehmen. Dabei wird sie mit den unterschiedlichen vor Ort tätigen Trägern im Bereich der Jugendhilfe, Altenhilfe, Migrantenselbstorganisationen und städtischen Angeboten aus dem Bereich Jugend und Freizeit kooperieren.

Bezug zu anderen Einrichtungen im Umfeld

Im Einzugsgebiet des Projektes befinden sich die Gemeinschaftsgrundschule Mercklinghausstraße, die Gesamtschule Langerfeld, die Hauptschule Hügelstraße, die Familienzentren Olgastraße und Sonnenstraße, sowie die Tageseinrichtungen für Kinder in der Peter-Beier-Straße, Heinrich-Böll-Straße und Dahler Straße.

Darüber hinaus bestehen Vernetzungen mit den Angeboten des Sozialdienstes katholischer Frauen, der Stadtmission, des Schülercafés und offenen Tür der Hauptschule Hügelstraße, der Hausaufgabenhilfe der katholischen Kirche (Pater Stobbe) und den Angeboten der OT Jugendzentrum Heinrich-Böll-Straße.

*Zitat: Homepage Dietmar Bell (Mdl)

Soziale Situation

Das Grundstück liegt unmittelbar an der nördlichen Grenze des statistischen Bezirks Hilgershöhe (Nr. 83). Das Einzugsgebiet der Einrichtung reicht allerdings in das westlich angrenzende Quartier Oberbarmen-Schwarzbach (Nr. 60) hinein. Ebenso werden die Bewohner des nördlich angrenzenden Quartiers Nächstebreck Ost (Nr. 63) in den Straßen Wittener Straße, Beckacker Schulstraße und Schülkestraße erreicht.

Das Quartier Oberbarmen- Schwarzbach ist mit über 150 ha und 13.577 Einwohnern mehr als 3 mal so groß wie das Quartier Hilgershöhe mit rd. 50 ha und 3.286 Einwohnern. Die Bebauungsstruktur dieses Quartiers mit großen Beständen an vielfach noch nicht sanierten Vorkriegsgebäuden unterscheidet sich deutlich von der Struktur des Quartiers Hilgershöhe, das überwiegend mit Gebäuden bestanden ist, die mit öffentlichen Mitteln nach 1945 errichtet wurden. Wegen der vergleichsweise niedrigen Mieten in den Altbaubeständen des Bezirks 60 und den ebenfalls niedrig preisigen Wohnangeboten in den öffentlich geförderten Nachkriegsbauten ist die Sozialstruktur der Bevölkerung jedoch durchaus vergleichbar. Insofern sind auch die statistischen Daten vergleichbar.

Die statistischen Daten des eher ländlichen Quartiers Nächstebreck- Ost mit 606 ha und 5.216 Einwohnern (Bevölkerungsdichte: 861 Ew/qkm) sind in diesem Zusammenhang nicht verwertbar.

Bei der Betrachtung der Quartiere 60 und 83 fällt auf, dass 2012 die Einwohneranteile mit Migrationshintergrund mit 49,58 % und 47,69 % weit über dem Anteil in der Gesamtstadt (29,94 %) und auch deutlich über dem Durchschnitt des Projektgebietes (43,24 %) liegen.

Dies erklärt den hohen Anteil der unter 18 Jährigen in den beiden Bezirken (19 % bzw. 21,36 %). In Familien mit Migrationshintergrund leben deutlich mehr Kinder als in anderen Familien. In der Gesamtstadt liegt der Anteil der unter 18 Jährigen bei 15,98 %. Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund in den genannten Quartieren verteilt sich auf 103 Nationalitäten. Den Schwerpunkt bilden hier Einwohner mit türkischem Migrationshintergrund gefolgt von Migranten aus Polen, dem ehemaligen Jugoslawien und den GUS Staaten.

Die SBG II Quote in den beiden Quartieren lag 2012 mit 25,3 % bzw. 17,9 % deutlich über der Quote der Gesamtstadt mit 13,4 %.

Bevölkerungsstruktur am 31.12.2012	Quartier 60 Oberbarmen- Schwarzbach	Quartier 83 Hilgershöhe	Projektgebiet Oberbarmen- Wichlinghausen	Stadt Wuppertal
Einwohnerzahl	13.577	3.286	32.357	348.014
Einwohneranteil unter 18 Jahre	2.580	702	6.336	55.629
<i>Einwohneranteil unter 18 Jahre (in %)</i>	19,00%	21,36%	19,58%	15,98%
Einwohneranteil 65 Jahre und älter	2.560	629	6.040	77.983
<i>Einwohneranteil 65 Jahre und älter (in %)</i>	18,86%	19,14%	18,67%	22,41%
Einwohneranteil mit Migrationshintergrund	6.732	1.567	13.992	104.203
<i>Einwohneranteil mit Migrationshintergrund (in %)</i>	49,58%	47,69%	43,24%	29,94%
Anzahl Arbeitslose	1.456	228	3.066	20.860
<i>Arbeitslosenanteil an den 18-64jährigen^[1] (in %)</i>	17,26%	11,66%	15,34%	9,73%
Anzahl SGB II-Leistungsempfänger				
<i>SGB II-Quote² (Anteil an den 0-64jährigen) (in %)</i>				
Bevölkerungsdichte (= Einwohner pro km ²)	8.542	6.882	8.623	2.067

Bevölkerungsstruktur am 31.12.2011	Quartier 60 Oberbarmen- Schwarzbach	Quartier 83 Hilgershöhe	Projektgebiet Oberbarmen- Wichlinghausen	Stadt Wuppertal
Einwohnerzahl	13.367	3.286	32.113	347.804
Einwohneranteil unter 18 Jahre	2.505	711	6.257	56.018
<i>Einwohneranteil unter 18 Jahre (in %)</i>	18,74%	21,64%	19,48%	16,11%
Einwohneranteil 65 Jahre und älter	2.580	656	6.118	77.763
<i>Einwohneranteil 65 Jahre und älter (in %)</i>	19,30%	19,96%	19,05%	22,36%
Einwohneranteil mit Migrationshintergrund	6.551	1.622	13.873	105.084
<i>Einwohneranteil mit Migrationshintergrund (in %)</i>	49,01%	49,36%	43,20%	30,21%
Anzahl Arbeitslose	1.254	201	2.692	18.470
<i>Arbeitslosenanteil an den 18-64jährigen^[1] (in %)</i>	15,14%	10,47%	13,64%	8,63%
Anzahl SGB II-Leistungsempfänger	3.238	556	7.099	45.349
<i>SGB II-Quote² (Anteil an den 0-64jährigen) (in %)</i>	29,37%	20,58%	26,94%	16,70%
Bevölkerungsdichte (= Einwohner pro km ²)	8.409	6.882	8.558	2.065

Stadtteiltreff

In den bisherigen Räumen werden zurzeit folgende Angebote vorgehalten:

- Kleiderkammer der ev. Kirchengemeinde
- Jugendarbeit des CVJM Beckacker
- Gemeindeguppen (z. B. Krabbelgruppe)
- OT CEVI Beckacker
- Betreuungsverein „Mittagstisch sowie Lern- und Spielstube für unterversorgte Kinder SamoasträÙe“ (in Kooperation mit der Grundschule MercklinghaussträÙe)

Diese unterschiedlichen Angebote sollen ausgeweitet werden, damit das Haus zu einem Ort der Verständigung wird, an dem sich generationsübergreifend Menschen aus dem Stadtteil unabhängig von Nation, Hautfarbe oder Religion treffen können. Insbesondere soll die bisher schon intensiv genutzte Kleiderkammer durch die Unterbringung in die neuen Räume attraktiver gestaltet werden. Sie soll als „Türöffner“ bzw. niedrighschwelliges Angebot für weitere allgemeine soziale Beratungen dienen.

Darüber hinaus sollen zusätzlich Möglichkeiten zur offenen Begegnung von Familien z.B. im Rahmen eines „Elterntreffs“ geschaffen werden. Gleichzeitig werden hier zentral Informationen zu unterschiedlichen Einrichtungen, Veranstaltungen Beratungs- und Hilfsmöglichkeiten im sozialen und kulturellen Bereich angeboten. Der Stadtteiltreff wird regelmäßig an mehreren Tagen in der Woche geöffnet haben.

Die mögliche künftige Nutzung der Räumlichkeiten ist in dem nachfolgenden Wochenplan exemplarisch dargestellt.

Beispielhafter Wochenplan im „Haus für Alle“

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Wochenende
Jugendzentrum	geöffnet ab 15.30 Uhr	geöffnet ab 15.30 Uhr	geöffnet ab 15.30 Uhr	geöffnet ab 15.30 Uhr	Sonderveranstaltungen
Offener Treff	15 – 18 Uhr	--	9.30 – 11.30 Uhr	14 – 17 Uhr	
Kleiderkammer	15 – 18 Uhr	--	9.30 – 11.30 Uhr	14 – 17 Uhr	
Gartenzimmer	AG – Angebot der Kleiderkammer 18 - 20 Uhr	AG – Angebot der Kleiderkammer 9 – 12 Uhr	AG – Angebot der Kleiderkammer 9 – 12 Uhr	AG – Angebot der Kleiderkammer 16 – 18 Uhr	



Ergänzend zu den oben beschriebenen Angeboten soll im Rahmen der Aktivierung durch das Quartiermanagement relevanten Akteuren wie Vereinen, Initiativen, Selbsthilfegruppen etc. die Möglichkeit eröffnet werden, sich im Haus zu verorten und zu vernetzen. Hierdurch sollen Potentiale des bürgerschaftlichen Engagements für die Entwicklung des Stadtteils erschlossen werden. Das „Haus für Alle“ auf der Hilgershöhe soll zum einem identitätsstiftenden Stadtteiltreffpunkt für die Bürgerinnen und Bürger aus den angrenzenden Quartieren werden.

Laufende Finanzierung

Die infolge des Anbaus entstehenden zusätzlichen Bewirtschaftungskosten und Personalkosten für eine zusätzliche Stelle werden von der evangelischen Kirchengemeinde übernommen.

Da es sich um einen Anbau an ein bereits bestehendes Gebäude handelt, beschränken sich die zusätzlichen Betriebskosten im Wesentlichen auf die höheren Heizkosten und die höheren Grundabgaben. Die vorhandenen Heizungs- und Sanitäranlagen, sowie der Aufzug können mit genutzt werden.

Bzgl. der Investitionsfinanzierung trägt die Evangelische Kirchengemeinde Langerfeld einen 10 %-igen Eigenanteil.